

Thurgauer Zeitung

ARCHIV - FREITAG 24. OKTOBER 2008, KULTUR

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

buchtipp

Auch für Morgenmuffel

Wir wissen es nicht, wir ahnen es nur: wie wir aussehen, so kurz nach dem Aufwachen: verschlafen bis unausgeschlafen, ungeschminkt oder unrasiert. Zum Glück sehen wir uns nicht so früh am Tag, und vor dem Spiegel drücken wir nochmals ein Auge zu. Und wenn wir, später, beim Porträtfotografen angemeldet wären, hätten wir uns längst herausgeputzt.

Erika Kronabitter hatte Porträts im Sinn, die nicht den üblichen Vorstellungen der Porträtfotografie entsprechen. Sie stand nicht selber hinter der Kamera, sondern liess Menschen Schnappschüsse von sich selber machen – unmittelbar nach dem Aufwachen. Die über 80 Fotografien in ihrem Buch «Morgenbetrachtung» zeigen ungeschönte Gesichter, die gar nicht den makellosen entsprechen, die uns von Plakaten und Bildschirmen entgegenlächeln. Nicht unbedingt schön anzusehen, aber ehrlich.

Zu den Porträts gibts Texte von etwa 40 Autorinnen und Autoren, die auf unterschiedliche Art (und alphabetisch verkehrt herum angeordnet) mit dem Aufwachen und der Zeit davor und danach umgehen. Unter den Schweizern sind neben Klaus Merz (Morgen Rom: Beim Erwachen fällt / der erste Blick auf deinen / eigenen Marmorarm) zwei Thurgauerinnen vertreten. Andrea Gerster (Freidorf) mit der bangen Frage nach dem Wo am Morgen («Ich liebe den Tag, aber nicht am Morgen»), Tania Kummer (Zürich) mit einer Collage aus Tagtraumfetzen und beunruhigenden Nachrichten. (dl)

Morgenbetrachtung Verweilen im Gesicht Erika Kronabitter (Hg.). Bucher, Hohenems 2008. 127 Seiten.